

Ausgabe 4/2020  
Dezember 2020 bis Februar 2021

EVANGELISCHE  
PETRUSGEMEINDE  
WIESLOCH

# Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinde  
Rauenberg, Rotenberg,  
Malschenberg, Malsch, Rettigheim  
Sommer (August bis November)

# Petrus- brief

## Die Baustelle

Dezember 2012 bis Februar 2013 Ausgabe 4/12

Gemeindezeitung der Evang. Petrusgemeinde Wiesloch  
Johannes-/Christusgemeinde Wiesloch-West und Frauenweiler

## Betreten der Baustelle

Eltern wünschen  
ihre Kinder!

...slosung 2008

...s spricht:

...h leben.

...4,19

...CHENBRIEF CHRISTUSGEMEINDE WIESLOCH  
...r. 21/2008 13. Juli (Achter Sonntag nach Trinitatis)  
27. Jahrgang

## Die Stadtkirche

Gemeindezeitung der evangelischen  
Johannesgemeinde Wiesloch

Ausgabe 1/99

EVANGELISCHE  
PETRUSGEMEINDE  
WIESLOCH

...nd lädt ein" - Familiengottesdienst am 20.  
im Innenhof des Gemeindezentrums

Frühjahr einer  
denden und s  
gangsbereich  
hat.  
Im Gottesdi  
Kinder des  
mit Auszüge  
Musical „V  
ebenso mit  
pelch  
Erwa  
ten

on.  
de  
n  
Kir  
n  
„Fl  
tauf  
wird

„Das Land lädt“ ein – da  
tesdienstes schlägt einen  
des. Eine W

# petrusbrief

### AKTUELLES

Neuer Kirchenführer  
erscheint

### WER

Kirchendienerin  
Lena Hommel

### IMPULS

Gemeindebriefe  
im Wandel der Zeit

Ausgabe III/2024 (September bis November)

# Die (Er)Schöpfung der Welt

Anfassen lassen und wirksam werden



Jana Bräuchle, Pfarrerin

Liebe Gemeindeglieder,  
„Menschen laufen ständig mit einem massiven, tonnenschweren Druck auf der Brust durch die Gegend“, so beschreibt es der Soziologe Hartmut Rosa in einem Interview von Max Florian Kühlem (Süddeutsche Zeitung, 8. September 2023). Er spricht über „eine Gesellschaft im Stress“, die unter Druck stehe durch alle die „gefühlten legitimen Erwartungen“ an die eigene Person.

Vor einem Jahr habe ich von der Gleichzeitigkeit geschrieben – heute davon, wie diese legitimen Erwartungen gleichzeitig auf uns einprasseln. Warum schaffen wir es nicht mehr, uns von diesen Erwartungen abzugrenzen, fragt die Süddeutsche Zeitung, und Hartmut Rosa antwortet: „Ich glaube, es gibt einfach keine sicheren Räume mehr, wo wir wissen: Hier sind wir angekommen, hier können wir einfach sein. [...] Dieses sichere Gefühl, ich habe einen Anker in der Welt, ist abhanden gekommen. [...] Alles ist fragil geworden, man kriegt nichts mehr wirklich in den Griff.“

Die Angst vor dem Unverfügbaren kann uns Menschen lähmen. Wo sind unsere sicheren Räume? Wo kommen wir an und dürfen einfach sein? Kirche will so ein Ort sein, ein Ankerpunkt in der Welt. Ich glaube, dass wir in unserem Glauben den Anker haben dürfen, den wir so sehr herbeisehnen. Dennoch ist „die“ Kirche sowie der Glaube nichts, was einfach da ist. Auch der Glaube ist mitunter unverfügbar und nicht selten mit Zweifeln verbunden. Und dazu kommt die uns auferlegte Verantwortung in der Welt, und so wächst der Druck auf unseren Schultern.

Mir gefallen Rosas Idee von einem partizipativen Weltverhältnis und sein Resonanzbegriff gut: „Ich will mich affizieren, also anfassen lassen, und dadurch auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit bekommen, mich verbunden fühlen.“ Da ist nicht nur ein Müssen, sondern auch ein In-sich-Wirken-Lassen in uns. Gottes Schöpfungsauftrag an uns ist gebunden an seine Zusage, dass er uns immer wieder neu mit Kraft ausstatten wird. Lasst uns die kommende Zeit von Erntedank bis zum Buß- und Bettag nutzen zur Besinnung, zum Dank und für die noch so kleine Umsetzung einer Idee! Mögen wir immer wieder spüren, dass nicht alle Verantwortung auf den eigenen Schultern lastet, sondern wir Teil eines größeren Ganzen sind. Möge der zuweilen tonnenschwere Druck auf der Brust sich immer wieder in Gelassenheit wandeln oder durch Gemeinschaft mitgetragen und so leichter werden.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

*J. Bräuchle*

**Titelbild:** Diese Ausgabe ist die letzte Ausgabe des Petrusbriefs (siehe Seite 14). Aus diesem Anlass zeigen wir verschiedene „historische“ Gemeindebriefe: „Die Brücke“, den „Petrusbrief“ (noch im kleineren Format), den Wochenbrief der Christusgemeinde, „Die Stadtkirche“, „Die Baustelle“, den „Paulusbrief“. Damit schließt sich der Kreis - in drei Monaten erscheint wieder eine gemeinsame Zeitung für die Pfarrgemeinden der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch. Freuen Sie sich auf den PetrusPaulusbrief!

# Kirchenführer für die Stadtkirche

Neuaufgabe zum Tag des offenen Denkmals

Die Idee begeisterte uns: 2020 begannen wir mit intensiven Recherchen und Beratungen zu einem Kirchenführer für die Stadtkirche, und im Herbst des selben Jahres war er bereits fertig. Inzwischen freuen wir uns, dass die 1.000 gedruckten Exemplare heute, nach vier Jahren, bereits zur Neige gehen.

Darum haben wir für die Neuaufgabe die Texte und Bilder überarbeitet, doch der Aufbau des „alten“ Kirchenführers ist geblieben: Man wandert von Station zu Station, wo man Interessantes erfährt. Fragen regen dabei zu eigenen Entdeckungen an, die Kinder bekommen Rätselaufgaben zu lösen. So können Sie Ihre persönliche „Kirchenführung“ durch unsere schöne Stadtkirche machen.

Ab dem 8. September, dem Tag des offenen Denkmals, wird der neue Kirchenführer in der Stadtkirche und in den Gemeinderäumen ausliegen. Auch wer den alten bereits studiert hat, kann noch Neues erfahren.

**Am 29. September wird die Baugeschichte der Stadtkirche im Gottesdienst eine Rolle spielen. Sie sind danach herzlich eingeladen, mit dem neuen Kirchenführer durch die Kirche zu wandern. Wir werden Ihnen dabei für Fragen gerne zur Verfügung stehen.**

Gesche Kruse/HF



## Das „Rätsel vom Kreuz“ ist gelöst:

Warum ist in der Broschüre „Johanneskirche“ von 1984 eine Christusfigur am Altarkreuz der Stadtkirche zu sehen, die auf früheren und späteren Fotos fehlt? Trotz der Umfrage im Petrusbrief II/2024 blieb das zunächst ein Rätsel – bis Frau Anke Rensch sich erinnerte: Ein Schüler war um 1980 Kirchendiener in der damaligen Johannesgemeinde. Er fand den Korpus, der von einem älteren Kreuz stammte, im Sakristeischrank und brachte ihn an dem Kreuz über dem Altar an. Und genau in dieser Zeit wurden die Fotos für die Broschüre gemacht! Aus der Landeskirche kam jedoch Kritik: die Christusfigur passe nicht zu dem Kreuz. Darum wurde sie bald wieder entfernt, und das Kreuz war so schlicht wie zuvor. So findet auch diese kuriose Geschichte eine vernünftige Erklärung. Danke, Frau Rensch!

Gesche Kruse

# Kirchen-Raumgestalterin

Kirchendienerin Lena Hommel

**S**eit Dezember 2023 ist Lena Hommel als Kirchendienerin in der Petrusgemeinde Wiesloch tätig. Die Jurastudentin steht kurz vor dem Ersten Examen und lebt mit ihrem Ehemann inzwischen in Wiesloch. Wie kommt man als Studentin an eine solche Arbeitsstelle? Lena Hommel berichtet über die Vorzüge ihrer Arbeit rund um die würdige Gestaltung des Kirchenraums. Außerdem erfahren wir von amüsanten Missverständnissen mit dem Begriff „Kirchendienerin“ und von sehr persönlichen akustischen Eindrücken in der Stadtkirche.

Sie sind ungefähr 465 km von hier, in der Autostadt Wolfsburg, geboren und aufgewachsen.

Welches Highlight Ihrer Heimatstadt sollte man besuchen?

Ich würde sehr empfehlen, in der Autostadt Wolfsburg die gleichnamige „Autostadt“ zu besuchen. Das ist jetzt kein Versprecher! Denn „Autostadt“ ist der Name eines besonderen Freizeitparks in Wolfsburg, wo sich alles um Volkswagen dreht. Natürlich hat er das, was man üblicherweise von einer solchen Anlage erwartet: große Grünflächen, großartige Rutschen, Spielgeräte und andere Attraktionen für Kinder. Aber dann gibt es auch kreative technische Bastelstationen für alle Altersgruppen und vielfältige Einblicke in die Geschichte der Volkswagen-Marken. Für jede Tochterfirma, wie Porsche oder Škoda, gibt es einen eigenen Pavillon. Und schließlich sind da noch die „Autotürme“, hohe zylindrische Gebäude, in denen Neuwagen zur Abholung bereitstehen. An den vier Adventssonntagen werden die Türme wie riesige „Adventskerzen“ einer nach dem anderen erleuchtet. Das ist schon spektakulär.

Was hat Sie besonders gereizt, Kirchendienerin zu werden?

Dazu gibt es eine interessante Vorgeschichte. In Heidelberg nahm ich an einer dieser freiwilligen, hoch intensiven Wiederholungsveranstaltungen für das Staatsexamen teil. Nach täglich sechs Stunden harter Lernarbeit ging ich oftmals alleine in die nahegelegene Providenzkirche, um wieder „aufzutanken“. Den stillen Kirchenraum erlebte ich als Ort der Ruhe, der Sammlung und der Begegnung mit Gott. Das hat meinen Sinn für die Bedeutung und die Gestaltung von Kirchenräumen enorm beeinflusst.



Beim Schmücken des Altars in der Stadtkirche

„Ort der Ruhe, der Sammlung und der Begegnung mit Gott.“

Wie erklären Sie in wenigen Worten, was eine Kirchendienerin eigentlich macht?

Ich würde sagen, als Kirchendiener(in) kümmert man sich um das, was die notwendige „Kulisse“ eines Gottesdienstes ausmacht. Wir arbeiten in einem Bereich, der oft nicht bewusst wahrgenommen wird. Was wir vorbereiten, wird meist als selbstverständlich angesehen. Kümmert sich aber niemand darum, fällt es sofort auf. Und dazu zählt vieles, zum Beispiel: sich um den Blumenschmuck für den Altar kümmern, Antependien gemäß der Kirchenjahreszeit auflegen, die Elektronik im Kirchenraum programmieren, Mikrofone, Heizung und Beleuchtung steuern.

Was macht Ihnen besonders Freude?

Ich freue mich am meisten, wenn ich das Taufbecken für eine anstehende Taufe vorbereite. Das Schmücken des Altars geschieht ja sehr regelmäßig. Aber wenn ich Efeu um die Taufschale dekoriere, weiß ich: Hier wird ein besonderes Fest für den Eintritt eines kleinen Menschen in die Gemeinde gefeiert.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in der Kirche?

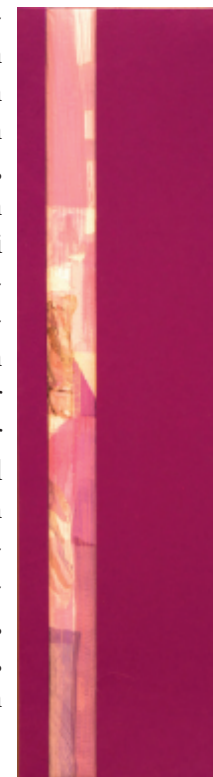
Ganz hinten, in der Nähe des Ausgangs sitze ich am liebsten. Da habe ich einen guten Ge-

samtüberblick. Und dort, so habe ich das Gefühl, klingen die Gesänge der Gemeinde am schönsten.

Gibt es noch eine heitere Anekdote aus ihrer Tätigkeit?

Unter Studenten sind Nebenjobs wie z.B. das Kellnern oder Babysitten hoch im Kurs. Aber wenn ich dann von meiner Tätigkeit erzähle, wird oft mit großen Augen und Ratlosigkeit reagiert. Bei dem Begriff „Kirchendiener(in)“ denken viele von meinen Kommilitonen, wenn überhaupt, ans Putzen der Kirche. Ich bin dann immer froh, etwas Licht ins Dunkel bringen zu können. Denn ich glaube, dass diese Arbeit perfekt für den Stundenplan eines Studenten geeignet ist, und würde mich freuen, mehr meiner Kommilitonen in solchen Berufen zu sehen!

Interview: UL



lila kommt am Buß- und Bettag wieder zum Einsatz

## Was sind Antependien?

Aufwändig gewebte und oft mit Symbolen verzierte Stoffbahnen in wechselnden Farben schmücken Altar, Kanzel und Ambo (Lesepult) in katholischen, evangelischen und anglikanischen Kirchen. Ihr Name: Antependien (lateinisch Antependium: das „Vorgehängte“). Der Farbwechsel orientiert sich dabei am Gang des Kirchenjahres, das mit dem Ersten Advent beginnt. Dann leuchtet Violett, die Farbe der Umkehr und Vorbereitung auf die Weihnachtszeit. Die großen Christfeste Weihnachten und Epiphania („Dreikönigsfest“) haben die Farbe Weiß als Zeichen der Reinheit und Freude. Mit dem ersten Sonntag der Passionszeit beginnt die Vorbereitungszeit auf Ostern. Wieder tritt jetzt Violett auf. Karfreitag und Karsamstag werden durch die Trauerfarbe Schwarz markiert, ehe am Osterfest Weiß erstrahlt. Pfingsten wird, wie oftmals auch der Konfirmationssonntag, durch Rot, die Farbe des Heiligen Geistes, repräsentiert. Grün sind die Antependien in der langen Zeit zwischen dem sommerlichen Trinitatisfest und dem Ersten Advent, an dem wieder ein neues Kirchenjahr beginnt.

UL

# Rund um den Kirchturm

Aus dem Gemeindeleben

## Frischer Wind für unsere Orgel!

Nach dem gut besuchten Auftakt am 11. Mai hat die Spendenaktion zur Sanierung der Stadtkirchenorgel Fahrt aufgenommen. Bisher sind durch den Verkauf des „Wieslocher Orgeltröpfchens“, durch Kollekten bei Konzerten und durch Einzelspenden über 10.000 Euro eingegangen. Dadurch war unsere Gemeinde in der Lage, den Auftrag für die Arbeiten an die Erbauerfirma Rensch (Lauffen) erteilen zu können. Wenn alles planmäßig läuft, können die Arbeiten in der ersten Jahreshälfte 2025 durchgeführt werden.

Das Spendenziel von mindestens 15.000 Euro ist allerdings noch lange nicht erreicht! Es gibt auch noch viele Flaschen des Orgeltröpfchens, die u.a. immer im Anschluss an die Konzerte verkauft werden. Genießen Sie, und unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende! Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Wiesloch, DE19 6725 0020 0050 0062 71.

**Christian Schaefer**

## Diamantene Hochzeit...

...feierte das Ehepaar Rensch am 1. Juni 2024. Hans Rensch, Pfarrer an der Stadtkirche Wiesloch von 1974 bis 1996, und seine Ehefrau Anke hatten 1964 in Nußloch geheiratet. Ihre ganz besondere Jubel-



Foto: TL

Ehepaar Rensch

hochzeit konnten sie in der Stadtkirche mit einer großen Schar von Gemeindegliedern, Verwandten und Freunden sowie mit kräftiger musikalischer Unterstützung des Posaunenchores Nußloch feiern. Eine besondere Freude war es für das Paar, dass Pfarrer im Ruhestand Manfred Harloff den Festgottesdienst gestaltete. Mit dem ehemaligen Gemeindepfarrer von Proseken (Mecklenburg-Vorpommern) verbindet das Ehepaar Rensch eine jahrzehntelange Freundschaft. Sie prägte entscheidend die kirchliche Partnerschaft zwischen der Stadtkirchengemeinde Wiesloch und der evangelischen Kirchengemeinde von Proseken. Weit über die Zeiten des geteilten Deutschlands hinaus sind daraus bis heute freundschaftliche Verbindungen gewachsen.

Für weitere gemeinsame Jahre wünschen wir Gottes Segen! **UL**

## Offene Kirche

Herzlichen Dank an Klaus Hofstätter, der nach vielen Jahren das Schließdienst-Team der Stadtkirche verlassen hat. Alex Wolf hatte 2008 ein Team organisiert, das die Stadtkirche abends abschließt und damit ermöglicht, sie tagsüber offen zu halten. Herr Hofstätter war seit Beginn dabei. Wir begrüßen zugleich Susanne Balduf, die ab Oktober neu ins Team kommt. **Sc**

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 9!

Petrus-  
brief

September 2024

MONATSINFO



www.ekiwiesloch.de

## Gottesdienste

So 01.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst (Stadtkirche) 14. nach Trinitatis - Kollekte: Für Beratung und Hilfe für Geflüchtete und Migrant:innen	Bräuchle
Mi 04.09.	19.00 Uhr	Ökumen. Friedensgebet (Stadtkirche)	Team
So 08.09.	19.00 Uhr	Abendgottesdienst · Deutscher Orgeltag (Stadtkirche) 15. nach Trinitatis - Kollekte: Für die Orgel in der Stadtkirche	Bräuchle
So 15.09.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst · Abendmahl (PZN) Kindergottesdienst mit Frühstück (F5) Gottesdienst · Frauensonntag (Stadtkirche) mit Kirchenchor aus Denzlingen 16. nach Trinitatis - Kollekte: Für die evangelische Frauenarbeit in Baden	Blázquez KiGo-Team König+Team
Fr 20.09.	10.00 Uhr 10.45 Uhr	Gottesdienst (Haus Blumeneck) Gottesdienst (Bronner-Haus)	König König
So 22.09.	10.30 Uhr	Schulanfänger:innen-Gottesdienst für alle Generationen (Stadtkirche) 17. nach Trinitatis - Kollekte: Für den Bezirksjugend-Förderfonds	Bräuchle, Reick, Schneider- Winterstein
Fr 27.09.	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst (Haus Silberberg) Gottesdienst (Haus Kurpfalz)	Bräuchle Bräuchle
Sa 28.09.	15.00 Uhr	Taufgottesdienst (Stadtkirche)	König
So 29.09.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst (PZN) Gottesdienst · Vorstellung des neuen Kirchenführers · SurpriseChor (Stadtkirche) Kindergottesdienst (F5) 18. nach Trinitatis - Kollekte: Für die BiWu	Blázquez König KiGo-Team
So 06.10.	10.30 Uhr	Gottesdienst für alle Generationen zu Erntedank · Abendmahl (Stadtkirche) 19. nach Trinitatis - Kollekte: Für die Hungernden der Welt	Bräuchle
Mi 09.10.	19.00 Uhr	Ökumen. Friedensgebet (Kirchplatz)	Team
So 13.10.	10.15 Uhr 10.30 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst · Abendmahl (PZN) Kindergottesdienst für alle (Stadtkirche) Himmelweit-Gottesdienst · himmelweit-Band 20. nach Trinitatis - Kollekte: Für kirchenmusikalische Fortbildungen	Blázquez KiGo-Team Bräuchle+Team
So 20.10.	10.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst · (Stadtkirche) Kindergottesdienst mit Taufe (F5) 21. nach Trinitatis - Kollekte: Für die Telefonseelsorge Rhein-Neckar	König KiGo-Team

## Monatsspruch September 2024

»Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?«

(Jeremia 23,23)



# Musik in der Stadtkirche

Jubiläum, Zeitreise, Wiederauflage

Der Seniorenchor hat es im zehnten Jahr seines Bestehens endlich zu einem Namen gebracht. Aus vielen Vorschlägen ging „Fideljo“ als Sieger hervor mit der Bedeutung gut gelaunt, fidel und jung geblieben – so wie die Mitglieder des Chores! Am 6. Oktober, dem Erntedanksonntag, findet um 17.00 Uhr unter Leitung von Ute Roth das Jubiläumskonzert statt.

Letztmalig unter der Leitung von Kantorin Ute Roth tritt am Samstag, 19. Oktober, 18.00 Uhr der Kinderchor der Petrusgemeinde auf (siehe Seite 15).

Im Jahr 2011 haben die RAINBOW SINGERS die Gospelmesse „Kyrie“ des Berliner Chorleiters und Komponisten Stephan Zebe aufgeführt. Am Sonntag, 10. November, 18.00 Uhr gibt es eine Wiederauflage des Stückes im Rahmen der Reihe Musikalischer AbendSegen. Die Gospelmesse vertont den traditionellen

Text der Messliturgie mit jazzigen Klängen, kraftvollem Rocksound und immer mit dem typischen Gospel-Feeling. Es musizieren mit dem Gospelchor die LittleBigBand und Sabine Golley (Sologesang).

„Wenn die Blätter fallen“: Musik und Texte zum Herbst erklingen am Sonntag, 17. November um 17.00 Uhr in der Stadtkirche. Musikalische Kostbarkeiten des Barocks präsentiert dabei das „Trio Canti Avium“ (Gesang der Vögel) aus den beiden Flötistinnen Ulrike Wettach-Weidemaier und Sonja Kanno-Landoll sowie der Cembalistin und Organistin Eva Valtová.

Zum Vormerken: Am Sonntag, 8. Dezember, 17.00 Uhr führen die Kantorei an der Stadtkirche und das Ensemble Operone das Gloria von Antonio Vivaldi und das Magnificat von John Rutter auf.

Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden wird gebeten.

**Christian Schaefer**

## Herzliche Einladung zu den Proben!

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth
	20.00–21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	15.00–16.00 Uhr	Seniorenchor »Fideljo«	Roth
	20.00–21.30 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatl. nach Vereinbarung		Jugendchor »AnChored«	Roth

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band  
0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de

Kantorin **Ute Roth**: Kinderchöre, Jugendchor, Seniorenchor  
0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com

Kantor **KMD Christian Schaefer**: Kantorei, Gospelchor  
38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

**Steffen Westermann** (Chorleiter): Posaunenchor  
0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

**Jochen Siemers** (Obmann): Posaunenchor  
0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

**Alle Proben im Gemeindehaus** (Friedrichstraße 5)

# Hinterm Zaun. Mitten im Leben.

Feldkreuze rund um Wiesloch (V)

Das Bild dieses letzten Beitrags zu Wieslocher Feldkreuzen mag zunächst irritieren. Das Kreuz steht am Hoschketkreisel, einer der meistbefahrenen Verkehrsknotenpunkte in unserer Stadt. Gut möglich also, dass das Kleindenkmal unseren Leserinnen und Lesern bestens bekannt ist. So manch einer wird es auf der Fahrt zum Supermarkt oder zur Arbeit immer wieder passieren. So gesehen steht das Kreuzifix mitten im Wieslocher Leben. Die Kreuzung war schon zu Römerzeiten und im Mittelalter verkehrstechnisch hoch bedeutsam. Ob es damals aber auch schon Staus gab?

Irritierend mag die Perspektive sein, die sich dem Betrachter bei Redaktionsschluss darbietet. Das Kreuz steht hinter einem Bauzaun; das Werbeplakat für ein Wintervarieté im November dieses Jahres drängt sich schrill in den Vordergrund.

Wenigstens auf den ersten Blick trägt das Kleindenkmal am Hoschketkreisel keine Jahreszahl. Nähere Untersuchungen verhindert der Bauzaun. Wer mehr über dieses Kreuz zu sagen weiß, mag sich gerne bei der Redaktion melden. Jedoch ist das Kreuzifix in keinem Falle bedeutungslos. Der Blumenschmuck zeigt: Dieser Ort wird zu einer Stelle des Innehaltens, des Gebets und der Erinnerung.

So zeigt sich jenseits der konkreten Geschichte dieses Kreuzifixes, was für alle Kreuze im öffentlichen Raum gilt. Es sind gewiss Geschichtszeugnisse. Aber zugleich werden sie für Menschen immer wieder zu aktuell bedeutsamen, heilvollen Zeichen. Der Zaun der Geschichte wird dann durchlässig. Er gibt auch den Blick frei auf den Kreuzestod Jesu Christi, der für alle Flurkreuze das Urdatum bildet. Für den christlichen Glauben ist Jesu Tod mehr als ein zufälliges Geschichtsereignis. Das Neue Testament sagt über dieses irritierende und befreiende „Mehr“: „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

**UL**



Foto: UL

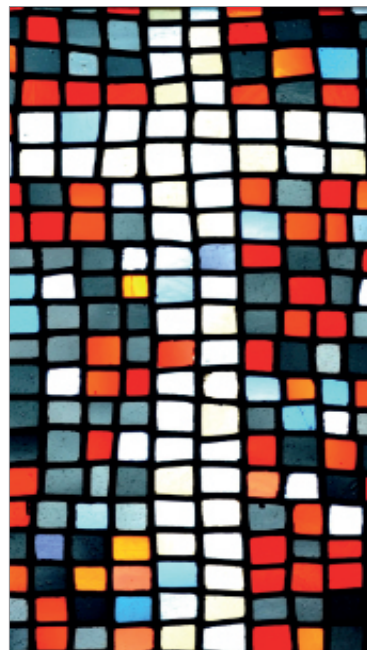
Ungewohnte Perspektive

# Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Trauungen · Bestattungen



aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe enthalten.



# Aus dem Ältestenkreis

Bericht aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

**Frauenweiler**  
Der Abschied vom schon lange verkauften, aber übergangsweise zurückgemieteten Gemeindehaus in der Alten Bruchsaler Straße rückt näher: Wie bereits angekündigt, ist die Entwidmung für den 19. Januar 2025 geplant. Einiges Kopfzerbrechen hat der Verbleib der Steinmeyer-Orgel bereitet, die momentan in Frauenweiler steht. Der Ältestenkreis hat sich der Empfehlung des Kantors Christian Schaefer und des Sachverständigen der Landeskirche angeschlossen; so soll die Orgel Ende Januar im Chorraum der Stadtkirche ihren neuen Platz finden. Dort muss bis dahin noch einiges umgestaltet werden, damit die optische Anmutung des Gottesdienstraums nicht leidet. Die erweiterten kirchenmusikalischen Möglichkeiten werden mit Spannung erwartet.

**Grüner Gockel**  
Im Rahmen einer sogenannten internen Auditierung hat der Ältestenkreis die aktuali-



sierten Umweltleitlinien der Gemeinde beschlossen – zu finden sind sie online unter [www.petrusgemeinde-wiesloch.de](http://www.petrusgemeinde-wiesloch.de) beim Umwelt- und Bauausschuss. Sie sind ein Teil des Umweltberichts, der alle vier Jahre überarbeitet werden muss, damit eine Gemeinde als „Grüne-Gockel-Gemeinde“ re-validiert werden kann. Diese Re-Validierung im Rahmen des Grüne-Gockel-Umweltmanagements ermöglicht dann beispielsweise eine Zuschussung umweltförderlicher Maßnahmen aus Mitteln der Landeskirche.

Für die Aktualisierung des Umweltberichts wurden auch die Energie- und Wasserverbräuche analysiert, die monatlich dokumentiert werden. Auch der Papierverbrauch, das Müllaufkommen und weitere Grunddaten der Gemeinde wurden dazu ausgewertet. Schließlich muss das Umweltprogramm, das Einsparpotentiale und Verbesserungen beinhaltet, überarbeitet werden. Nach Aktualisierung aller Unterlagen und einer Begehung der Gebäude der Petrusgemeinde steht dann der Re-Validierung im Oktober nichts mehr im Weg.

**Region sucht Namen**  
Natürlich könnten wir – also die evangelischen Kirchengemeinden Wiesloch (Paulus und Petrus), Walldorf, St.

Leon-Rot, Baiertal-Dielheim und Schatthausen – uns weiterhin auch geografisch benennen: „Region Südost“ im Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz heißen wir bisher. Das sollte aber, wenn die Regionen immer mehr Bedeutung erlangen und zunehmend Aufgaben der Gemeinden übernehmen, geändert werden. Das meinen zumindest die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich mit der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit der Region beschäftigt. Sie haben daher einen Wettbewerb für einen neuen Namen gestartet. Wer eine griffige, eingängige Idee hat, kann sie bis zum 6. Oktober an [Suedost.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:Suedost.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de) senden oder telefonisch dem Pfarramt bzw. Gemeindebüro (Kontakt Daten siehe Rückseite) mitteilen. Welcher Vorschlag gewonnen hat, wird am Reformationstag im Regio-Gottesdienst in Walldorf verkündet werden – auf den Namensgeber wartet eine nette Überraschung. **RL**



# Von Thessaloniki bis Wiesloch

Gemeindebriefe im Wandel der Zeit

Die ältesten Teile des Neuen Testaments sind Briefe an christliche Gemeinden: Um das Jahr 50 schrieb Paulus nach Thessalonich (heute Thessaloniki) in Griechenland. Schreiben beispielsweise nach Kolossai in Kleinasien, Philippi in Makedonien und an Christen in Korinth und Rom folgten.

Manche Inhalte dieser Briefe sind stark zeitgebunden: Grüße an Mitarbeitende etwa. Im zweiten Brief an Timotheus, der die Gemeinde in Ephesos vertrat, ist sogar die schriftliche Bitte erhalten, einen beim letzten Besuch vergessenen Mantel mitzubringen (2 Tim 4,13).

Andere Kapitel haben zeitlose Bedeutung: Streitigkeiten in der Gemeinde von Korinth gaben etwa Paulus den Anlass, das „Hohelied der Liebe“ anzustimmen („Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle... Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“, 1 Kor 13). Vieles erschien so bedeutsam, dass die Briefe als Kolosser-, Philipper-, Korinther-, Römerbriefe usw. in die Bibel aufgenommen wurden.

Die Tradition, sich schriftlich an Gemeinden zu wenden, gibt es bis heute: Manche Konfessionen kennen „Hirtenbriefe“ der Bischöfe, und unsere Gemeindezeitungen werden traditionell „Gemeindebriefe“ genannt. Blättert man in alten Ausgaben der Gemeindebriefe, entdeckt man auch dort ehemals Aktuelles, über das die Zeit hinweggegangen ist, direkt neben Texten von bleibender Bedeutung. Insgesamt sind die Gemeindebriefe Zeugnisse der Geschichte unserer Kirchengemeinde. Früher gab es beispielsweise ein „Evangelisches kirchliches Gemeindeblatt für Wiesloch“. Danach verband die „Brücke“ Christus-, Johannes- und Paulusgemeinde. Die Christusgemeinde gab zusätzlich einen „Wochenbrief“ heraus, 1998 lief

dann die gemeinsame „Brücke“ aus. Die Johannesgemeinde bekam die „Stadtkirche“, die Paulusgemeinde den „Paulusbrief“. Die Strukturveränderungen spiegeln sich in den Namen wider: Als sich Christus- und Johannesgemeinde zur Petrusgemeinde zusammenschlossen, wurde der neue Gemeindebrief 2013 „Baustelle“ genannt – eine Anspielung auf die gemeindlichen Baustellen, die es zu bearbeiten gab. Später nannte die Petrusgemeinde ihre Zeitung „Petrusbrief“ (passend zum „Paulusbrief“ und ebenfalls eine Anspielung auf die biblischen Schriften, zu denen auch zwei Petrusbriefe gehören).

Nach 44 Ausgaben halten Sie nun den letzten Petrusbrief in Händen: Die Strukturen in der Region haben sich erneut weiterentwickelt, die Zusammenarbeit der Gemeinden ist intensiver geworden. Wir ziehen mit dem gemeinsamen „PetrusPaulusbrief“ nach, der ab Dezember in die Haushalte kommen wird. Bis dann!

HF



Foto: HF

Vor rund 25 Jahren erschien die letzte Zeitung für die gesamte Kirchengemeinde

# Musik liegt in der Luft

Jugend- und Kinderchor proben

Nach einem gelungenen Auftritt bei der Paulusgemeinde in Malsch ist der Jugendchor „AnChored“ mit einer gemütlichen Pizzaprobe in die Sommerferien gegangen. Ab September probt der Chor wieder einmal monatlich nach vorheriger interner Terminabsprache. Einige Chormitglieder sind durch Studium oder FSJ leider nicht mehr regelmäßig dabei. Daher freuen sich alle sehr über interessierte Jugendliche ab 15 Jahren – bitte erkundigt euch bei Ute Roth (Kontakt siehe Seite 10) nach den aktuellen Terminen: Das Adventsprogramm wird toll!

Wie jedes Jahr gab es im Juni eine regelrechte Mäuseinvasion in der Tairnbacher Hütte: Der Kinderchor „die Kirchenmäuse“, unterstützt von vielen ehrenamtlichen Teamern, war ein Wochenende lang kreativ beim Kulissenbau, T-Shirts Batiken und Falten von Origami-Fröschen. Sogar ein Orgelbausatz wurde so geschickt zusammengesetzt, dass das Instrument – ohne Strom! – zum Klingen gebracht werden konnte!

Natürlich kam auch das Singen nicht zu kurz, schließlich bereitet sich der Kinderchor intensiv auf das nächste Musical vor: „Die Kirchenmäuse auf Zeitreise“ führt durch die Musical-Höhepunkte der vergangenen Jahrzehnte. Erkennen Sie die eine oder andere Figur, Szene oder Melodie wieder!

Der Chor lädt Groß und Klein herzlich ein zur Aufführung am Samstag, dem 19. Oktober um 18.00 Uhr in der Stadtkirche.

Ute Roth



Foto: privat

Der Jugendchor vor dem Paulushaus Malsch



Ein ganzes Team unterstützt in Tairnbach



Kirchenmäuse



## PETRUSGEMEINDE

Pfarrerinnen: **Jana Bräuchle** · Fon 42 57 · jana.braeuchle@kbz.ekiba.de,  
**Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de  
Diakoninnen: **Jutta Reick** · Fon 25 92 · jutta.reick@kbz.ekiba.de,  
**Patricia Schneider-Winterstein** · Fon 5 39 28 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de  
Kantor: **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de  
Pfarramtssekretärin: **Claudia Schira** · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Friedrichstraße 5 | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



## Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch  
Sparkasse Heidelberg  
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71  
Bitte Spendenzweck angeben – danke!



## KINDERGÄRTEN

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Kindergarten »Schlossstraße« · Schlossstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de  
Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · Fon 47 97 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



## KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5  
Sekretärin: Karin Kreller · Fon 21 25 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de | Sprechzeiten: Mo–Do, 9–11 Uhr  
Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5  
PfarrerIn: Sandra Alish · Fon 9 50 79 14 | Sekretärin: GertrudBahé · Fon 5 18 01 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de



## KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23  
Dekanin: N.N. | Sekretärin: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de  
Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen  
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · ebjsk@kbz.ekiba.de  
Evangelische Erwachsenenbildung · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr  
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | Sekretärin: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · eeb.rns@kbz.ekiba.de  
Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23 | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr  
Schuldekanin: Christine Wolf | Sekretärin: Claudia Beigel · Fon 30 71 667 · Fax 30 71 657 · schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de



## SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62  
Leitung: Ines Müller · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · mail@ks-wiesloch.de  
Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105  
Fon 38 65 40 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.  
Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · oekumenische.hospizhilfe@t-online.de | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr  
Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de | Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) | Auflage: 3 270 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg | Gedruckt auf Recyclingpapier